

Rundbrief 6

Oktober 2019

Deutsch-Französischer Salon im Kulturzentrum Merlin Augustenstraße 72, Stuttgart-West

Unsere Salons finden alle zwei Monate statt, in der Regel am ersten Sonntag des Monats. Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft, Fachleute und interessierte Laien leisten kurze, aktuelle und auch kontroverse Beiträge. Anschließend hat das Publikum das Wort.

Eintritt: 5 €, Kaffee, Tee und Croissants können bestellt werden.

Unser nächster Salon

Sonntag, 3. November 2019, 11:00 bis 13:00 Uhr

Ungleicher Wettbewerb

Im Gespräch: Der französische und der deutsche Film

Discutons: Le cinéma en France et en Allemagne

Während der französische Film nach wie vor glänzt, kann man das vom deutschen nicht unbedingt sagen.

In Kooperation mit den **Französischen Filmtagen Tübingen/Stuttgart** ist unser Salon im November der großen Leinwand gewidmet.



Es geht um die **Unterschiede zwischen dem deutschen und dem französischen Film**, wobei auch thematisiert wird, worin sich Produktion, Organisation und Förderung in den beiden Ländern unterscheiden.

- Was sind die Vorteile und was die Nachteile der beiden Modelle?

© Franz. Filmtage 2018: Christopher Buchholz bei der Preisverleihung

Unsere Gäste sind

- der **Leiter der Französischen Filmtage** Tübingen/Stuttgart **Christopher Buchholz**,
- der bekannte **französische Regisseur Denis Dercourt**, der die unterschiedlichen Produktionsbedingungen in Deutschland und Frankreich sehr gut kennt,
- sein Bruder der **Produzent Tom Dercourt**,
- die **Producerin Anna Luise Dietzel** von der Filmtank GmbH Ludwigsburg.

Sie ist zuständig für den Ludwigsburger Standort der Filmtank GmbH, wo die Entwicklung, Finanzierung und Umsetzung deutsch-französischer Koproduktionen von Dokumentarfilmen für Kino und Fernsehen einen Schwerpunkt bilden.

Der **Musiker und Filmemacher Denis Dercourt** wurde 1964 in Paris geboren als Sohn einer Klavierlehrerin und eines Filmproduzenten.



Er lebt heute mit seiner Frau und ihren gemeinsamen Kindern in Berlin. Seine Karriere begann er als Solobratschist und Musikprofessor am Straßburger Konservatorium, bevor er sich zusätzlich dem Film widmete. Dercourts Regiedebüt war die Komödie **Le Déménagement**. Aber auch Dramen und Thriller sind Teil seines filmischen Werkes.

© Programm der 36. Französischen Filmtage

(weitere Infos zu den Französischen Filmtagen auf <https://franzoesische.filmtage-tuebingen.de/>).

Moderation: Ralf Kröner, Förderverein Deutsch-Französischer Kultur

Kino in Deutschland und Frankreich und das deutsch-französische Kino

Zusammenfassung eines Artikels auf der Website www.deutschland-frankreich.diplo.de , die vom deutschen Auswärtigen Amt und dem französischen Ministère des Affaires étrangères herausgegeben wird.

Der Blick auf das Nachbarland im Kino und die Geschichte der cineastischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich haben eine lange und reiche Tradition: Truffauts „Jules und Jim“ etwa, die vor dem ersten Weltkrieg in den deutschen Schwarzwald flüchten, oder Volker Schlöndorffs Verfilmung von Marcel Prousts „Un amour de Swan“.

Diese Tradition spiegelt sich auch in zahlreichen Abkommen, Institutionen und Festivals wider: **1990** wurde der deutsch-französische **Fernsehsender ARTE** gegründet, im Jahr **2000** die **deutsch-französische Filmakademie** von Gerhard Schröder und Jacques Chirac ins Leben gerufen und **2001** das **deutsch-französische Filmabkommen** unterzeichnet.

Die Zahlen

(zusammengestellt von der deutsch-französischen Filmakademie für das Jahr 2017: <https://www.das-rendez-vous.org/filmakademie/>)

Dass in Frankreich das Kino, und vor allem das französische Kino, eine größere Rolle spielt als das Kino in Deutschland, zeigt ein Blick in die Statistik:

Frankreich – Einwohner:	67,2 Mio	Deutschland:	82,5 Mio
Kinobesucher:	209,4 Mio	.	122,3 Mio
Kinobesuch pro Einwohner:	3,26	.	1,48
Durchschnittliche Eintrittspreise:	6,59 €	.	8,63 €
Erstaufführungen (Spielfilme):	693	.	509
davon französische Spielfilme:	359	davon deutsche Spielfilme:	141
Marktanteil französischer Filme:	37,4%	Marktanteil deutscher Filme:	23,9%
Marktanteil US-amerikanischer Filme:	49,2%	.	64,90%
Deutsch-französische Koproduktionen:	24	.	17



In **Frankreich** findet jährlich das renommierteste aller Festivals statt, das **Filmfestival in Cannes**, und französische Filme finden auch regelmäßig auf anderen Filmmärkten Beachtung. Auch in Deutschland ist das französische Kino eine echte Alternative zum Kino aus Hollywood.

Dennoch kann auch **Deutschland** von einem verstärkten cineastischen Austausch profitieren. Seit gut zwanzig Jahren erlebt das deutsche Kino einen Aufschwung. Deutliches Zeichen ist die wachsende Beliebtheit des **Filmfestivals Berlinale**, die sich zum Filmfestival mit den weltweit meisten Besuchern entwickelt hat.

Filmförderung und Koproduktionen

Am **30. November 1999** betonte der damalige deutsche **Bundeskanzler Gerhard Schröder** in einer Rede vor der Französischen Nationalversammlung die Wichtigkeit einer „kulturellen Selbstbehauptung Europas“.

Er sagte: „In der Filmindustrie, in der unsere Länder auf eine große Tradition zurückblicken, ist dies besonders deutlich. Wir sollten in diesem Bereich unsere Ressourcen, unsere Talente und unsere Phantasie bündeln.“

Eine der wichtigsten **Aufgaben der Deutsch-französischen Filmakademie** war die Erweiterung der bisherigen Abkommen zur Förderung deutsch-französischer Koproduktionen.

Während zwischen 1994 und 1999 jährlich zwischen einem und fünf Filme koproduziert wurden, stieg die Anzahl nach der Unterzeichnung des Abkommens sprunghaft an. Vertreten sind dabei sowohl aufwändige Großproduktionen als auch kleinere Produktionen mit einem Volumen von bis zu 4 Millionen Euro, die etwa 70 Prozent der Förderungen ausmachen.

Die **verstärkte Zusammenarbeit französischer und deutscher Filmemacher** führte auch zur Schaffung eines gemeinsamen Studiengangs

- **der Filmhochschule Ludwigsburg** (Filmakademie Baden-Württemberg)
- **und der Filmhochschule La Fémis in Paris,**

im **Atelier Ludwigsburg-Paris** <https://www.atelier-ludwigsburg-paris.com/de/programm> .

Seit 2001 absolvieren jedes Jahr 18 Teilnehmer das einjährige Postgraduate-Programm, die entstandenen **Kurzfilme** werden beim Fernsehsender ARTE und einige ausgewählte auf den Französischen Filmtagen Tübingen/Stuttgart und anderen Filmfestivals gezeigt.

<https://www.arte.tv/de/videos/RC-017466/atelier-ludwigsburg-paris/>

Deutsch-französische Festivals

Deutsch-französische Filmfestivals haben sowohl in Deutschland als auch in Frankreich eine lange Tradition. Und da nicht alle Filme aus dem Nachbarland auch im jeweils anderen Land in den Kinos anlaufen, bieten Festivals ausgezeichnete Gelegenheiten, die Kinolandschaft des anderen Landes kennenzulernen.

- In Deutschland sind die **Französischen Filmtage in Tübingen und Stuttgart** das größte Festival zum französischen Film in Deutschland.



- In Paris findet seit 1995 jeden Oktober eine Woche lang das **Festival du Cinema Allemand** statt.



www.festivalcineallemand.com

La 24e édition du festival s'est clôturée en beauté mardi soir à L'Arlequin avec une salle pleine pour l'avant-première de L'Affaire Collini de Marco Kreuzpaintner !

Unsere Salons im Dezember und Februar:

1. Dez. 2019: „Willkommenskultur“ oder Gleichgültigkeit? Accueil ou indifférence?

In unserem Dezember-Salon geht es um die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen und Migranten in deutschen und französischen Gemeinden.

- Warum übernachteten im Pariser Nordosten Migranten auf der Straße?
- Was wird in Stuttgart für die Aufnahme von Flüchtlingen getan?

Zwei ehrenamtliche Vertreterinnen eines französischen und eines deutschen Vereins berichten über ihre Erfahrungen, ihre Erfolge und Misserfolge.

Ein Gedankenaustausch auf Deutsch und Französisch.

Moderation: Catherine Gebhardt-Bernot, Förderverein Deutsch-Französischer Kultur

2. Februar 2020: Literarische Spiele

Im Februar-Salon werden wir mit den Gästen auf dem Podium und im Publikum literarische Spiele spielen.

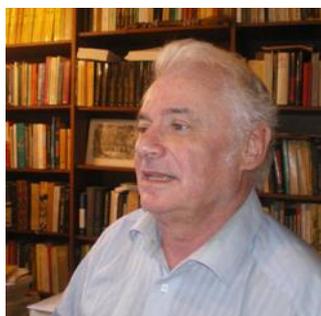
Zunächst muss auf der Basis eines Auszugs aus einem Prosatext eines klassischen französischen Meisterwerks dessen Autor erraten werden. Außer dem französischen Originaltext wird auch eine anerkannte deutsche Übersetzung vorgestellt.

Im zweiten Spiel schreiben wir gemeinsam ein Gedicht nach einem großen Gedicht-Vorbild.

Was bisher geschah:

Am 7. Juli ging es in unserem Salon mit dem Titel „**Stottert der deutsch-französische Motor?**“ um **das aktuelle deutsch-französische Verhältnis**.

Der emeritierte Professor für Geopolitik an der Sorbonne, **Michel Korinman**, und der Absolvent des deutsch-französischen Studiengangs der Politik- und Sozialwissenschaften an der Universität Stuttgart und Sciences Po Bordeaux, **Jonas Metzger**, sprachen mit dem Publikum über die aktuelle Situation in der deutsch-französischen Zusammenarbeit.



© Michel Korinman



© Jonas Metzger

In der lebendigen Diskussion im gut besuchten Café des Kulturzentrums Merlin wurde deutlich, dass trotz großer Fortschritte das Verhältnis der beiden Länder keineswegs gefestigt ist, sondern dass wir unentwegt daran arbeiten müssen, die deutsch-französische Kooperation zu vertiefen und zu verbessern.